

NABU KL, Jürgen Reincke, Steigerhügel 1, 67659 Kaiserslautern

Stadtverwaltung Kaiserslautern
Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel
Willy-Brandt-Platz 1

KL, 20.11.2011

67657 Kaiserslautern

Offener Brief zur geplanten Schließung der Umweltberatung

Zur Kenntnis an die Fraktionen im Stadtrat
und an die Redaktion der RHEINPFALZ

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit Verwunderung, Unverständnis und Verärgerung haben wir von der geplanten Schließung der Umweltberatung Kaiserslautern erfahren.

Wir haben erwartet, dass Sie sich in besonderem Maße für den Erhalt der Umweltberatung (UB) einsetzen. Sie haben dazu ja auch bei verschiedenen, öffentlichen Gelegenheiten mit Stolz dargestellt, dass die UB in Ihrer Zeit als Umweltdezernent gegründet wurde, damals noch als Kaiserslauterer Umweltberatung KLUB. Noch vor rund einem Jahr haben Sie im Zusammenhang der damaligen Haushaltsberatungen gegenüber den Vorsitzenden der Naturschutzverbände zugesichert, dass Ihnen die Umweltberatung besonders am Herzen liegt und Sie für deren Erhalt trotz notwendiger Sparmaßnahmen kämpfen würden.

Jetzt ist uns zugetragen worden, dass Sie sich sogar als Initiator und Triebfeder für die Schließung der Umweltberatung Kaiserslautern engagieren würden. Wir hoffen und erwarten, dass diese Information falsch ist und dass Sie sich öffentlich und in den Haushaltsberatungen zum Erhalt der Umweltberatung einsetzen.

Wir hatten Sie in den letzten Jahren seit Ihrer Wahl mehrfach dazu aufgefordert, dass Sie als ein Oberbürgermeister, der sich auf seine Herkunft aus der Ökologie und auf sein früheres Engagement im Umwelt- und Naturschutz beruft, auch eine eigene und deutliche „Duftmarke“ für eine ökologische Ausrichtung der Stadt Kaiserslautern setzen müssen. Ein Verweis auf das Referat Umweltschutz, dem Sie als Oberbürgermeister ja über dem Dezernenten Kiefer und dem Referatsleiter Dr. Kremer vorsitzen, reicht auf Dauer nicht, wenn nicht auch eigene Ideen, eigenes Engagement und die Durchsetzung eigener Schwerpunkte im Umwelt- und Naturschutz sichtbar werden.

Die Stadt Kaiserslautern ist ein Oberzentrum und die Bürger erachten und empfinden Kaiserslautern als Oberzentrum für zumindest den nördlichen Teil des Biosphärenreser-

vats Pfälzerwald-Nordvogesen. Es ist uns und vielen Wählern unbegreiflich, wenn Kaiserslautern sein letztes Engagement für Umwelt- und Naturinformation, für Beratung und insbesondere auch für Umweltpädagogik einstellen würde.

Auch beim notwendigen Sparen gibt es Grenzen, die für den Lebenswert, die Wertschätzung und Zukunftsfähigkeit einer Stadt nicht überschritten werden dürfen! Kaiserslautern darf, egal wie prekär die Haushaltslage ist, selbstverständlich nicht jegliche Kulturförderung, Sportförderung, alle Schwimmbäder, Jugend- und Sozialarbeit einstellen. Genauso wenig darf jegliche Beratung und Umweltpädagogik aufgegeben werden. Die Untere Naturschutzbehörde kann diese freiwilligen, aber notwendigen Leistungen nicht einfach zusätzlich übernehmen, denn die vorhandenen Mitarbeiter sind bereits unterbesetzt und schaffen es bestenfalls die zwingend notwendigen Pflichtaufgaben gut zu erfüllen. Jetzt kann man natürlich noch auf das Ehrenamt der Umwelt- und Naturschutzverbände verweisen, doch eine Stadt wie Kaiserslautern darf sich nicht vollständig aus Ihrer Verantwortung der Beratung, Information und aktiver Umweltbildung mit der Zielgruppe der Erwachsenen, Jugendlichen und Kinder zurück ziehen.

Neben den möglicherweise enttäuschten Erwartungen an einen Ökologen und bekennenden Naturschützer als Oberbürgermeister bleiben die Fragen zu beantworten, wo die folgenden, bisher von der Umweltberatung geleisteten Arbeiten zukünftig geleistet werden sollen:

- Bürgerberatungen (telefonisch und persönlich) zu Fragen des Umweltschutz, vornehmlich zu den Bereichen:
 - Abfall & Recycling
 - Natur & Gewässer
 - Gesundheit & Ernährung
 - Klima & Energie

Der Bereich Energie und Energieeinsparung ist laut Auskunft der UB seitens der Bürgerinnen und Bürger am meisten nachgefragt. In diesem Zusammenhang bietet die UB in Kooperation mit der Verbraucherzentrale RLP jeden Mittwochnachmittag kostenlose Energieberatungen in der UB an, und in Kooperation mit der WVE können kostenlose Solarberatungen nach Terminvergabe wahrgenommen werden.

- Zu diesen Themen kommen neben Beratung auch Öffentlichkeitsarbeit in Form von:
 - Vorträgen
 - Workshops
 - Exkursionen
 - Ausstellungen
 - und auch die Bekanntmachung von Aktionen und Terminen anderer Organisationen in KL zu diesen Themen.
- Welcher Ansprechpartner oder welcher Teil der Verwaltung wäre künftig Partner der Verbände, Institutionen und sonstiger Organisationsformen, wenn gemeinsam mit der Stadt etwas im Themenbereich Umwelt und Natur organisiert werden soll. Hier wird für die Stadt sehr viel im Ehrenamt ohne Kosten für die Stadt geleistet, die Stadt aber als Partner beispielsweise zur Abstimmung, Beratung oder zur Darstellung als Partner für die Aquse von Fördermitteln benötigt.
- Speziell für Kinder und Jugendliche gibt es bisher Aktionen mit Kindergärten, Kindertagesstätten und Schulen in Form von Projekttagen, Kinder-Umwelttheater, Ferien-

programme, Unterrichtseinheiten, Kinderaltstadtfest, ..., in denen die Kinder und Jugendlichen für Umweltthemen sensibilisiert werden.

- Für die gesamte Arbeit existiert ein riesiges Netzwerk, das von der UB quasi als Spinne im Netz bewegt, am Leben gehalten oder aktiviert wird und dessen Teilnehmer in verschiedenen Kreisen einen regelmäßigen Informationsaustausch zu allen Themen wahrnehmen, um letztlich auch dem Bürger bei seinen Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Hier fungiert die UB als eine Schnittstelle zwischen Verwaltung, Verbänden und Vereinen und dem Bürger und dient damit als Anlaufstelle für eine Vielzahl unterschiedlicher Problemstellungen.
Ein wichtiges Netzwerk ist beispielsweise KANU, welches sich aus unterschiedlichen Akteuren aus Stadt und Kreis zusammensetzt, die alle im Bereich Umweltbildung aktiv sind und die sich über dieses Netzwerk gegenseitig austauschen und Synergien effektiv nutzen. Ohne die UB würde es dieses umweltpädagogische Netzwerk nicht geben!

Mit der Streichung der UB eingespart werden soll in der Größenordnung von 47.000 €, wobei der größte Anteil die Personalkosten sind. Die allerdings fallen dann an anderer Stelle an, werden also nicht wirklich eingespart. An Sachkosten fallen im Jahr ca. 3.000 - 5.000 € an; das wäre also die tatsächliche Einsparung. Zusätzlich würden Sponsoringgelder von ca. 11.000 € verloren gehen. Zudem würden die Leute, die eine Auskunft in Umweltdingen haben wollen, natürlich trotzdem im Rathaus anrufen. D.h. hier fallen für andere Angestellte zusätzliche Arbeitszeiten an, selbst wenn sie keine richtige Auskunft erteilen oder erteilen können.

Für eine Stadt wie Kaiserslautern, gerade auch wegen der Lage am Rand des Pfälzerwalds und der Identifikation großer Teile der Bevölkerung mit der Lage Kaiserslautern umringt von Natur, wäre es eine Blamage und nicht nur ein finanzieller Offenbarungseid, wenn sämtliche Vernetzung, Information, Beratung, und Pädagogik zu Umwelt- und Naturschutz eingestellt wird.

Wir Naturschutzverbände fordern Sie als Oberbürgermeister und den Stadtrat auf, die Umweltberatung nicht einzusparen, sondern sich sichtbar für den Bürger, die Verbände und Vereine, die Politik außerhalb und innerhalb der Stadt und gegenüber der Aufsichtsbehörde für den Erhalt der Umweltberatung Kaiserslautern einzusetzen.

In fester Erwartung Ihres zielführenden Eintretens zum Erhalt der Umweltberatung und mit freundlichen Grüßen,



Jürgen Reincke
Vorsitzender des Naturschutzbundes Kaiserslautern und Umgebung (NABU)